

# Entomologisches Nachrichtenblatt

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen. Geschäftsstelle und Klubheim Volkshochschule Ottakring, Wien XVI, Ludo Hartmann-Platz 7. Klubabend jeden Freitag 19 Uhr.  
Für Schriftleitung und Druck verantwortlich: Dr. Friedrich K a s y, Naturhistorisches Museum, Wien I, Burgring 7  
Bezugspreis für Österreich einschließlich Mitgliedsbeitrag jährlich S 40.-, Schweiz sfr. 8.-, Deutschland DM 8.-, USA Dollar 5.-, übriges Ausland sfr. 8.-, Einzelhefte: Österreich S 3.-.  
Zahlungen an unser Konto-Nr. mh 4360 Creditanstalt-Bankverein, Wien VII, Mariahilfer Straße 60  
Alle Zuschriften an das Klubheim. Bei Anfragen bitte Rückporto beilegen.

6. Jahrgang

Nr. 2

Februar 1959

Fehlerberichtigungen zum Aufsatz von Herrn H. Leittich, Johannesburg:  
Über südafrikanische Tagfalter.

Da bei der Herstellung unserer letzten hektographierten Zeitschrift die von der Redaktion durchgeführte Korrektur leider nicht berücksichtigt worden ist, möchten wir auf diesem Wege einige Fehler berichtigen.

Es muss richtig heissen:

- p. 2 (unten): Ch. castor statt caston  
neun Jahre statt neuen Jahre
- p. 3 (ober der Mitte): Colotis calimene statt ecalimene  
(im letzten Drittel): Lepidochrysops statt Lepidochysops  
(unten): Ophidicephalus chirinda statt chrinda  
Papilio podalirius statt codalirius
- p. 4 (ober der Mitte): Acraeidae statt Acraidae  
(unten): Danaus chrysipus statt chryspus.

---oOo---

## Lepidopterologisch wenig durchforschte Gebiete in Niederösterreich und bemerkenswerte Neufunde aus diesem Bundesland

Von Otto Sterzl, Wien.

Immer wieder wird von Lepidopterologen, welche schon eine jahrzehntelange Sammeltätigkeit ausüben, darauf verwiesen, dass sie in Niederösterreich keine neuen, ihnen ihrer Sammlung fehlenden Arten mehr fangen könnten und dass ihnen daher das Sammeln in diesem Bundesland wenig Freude bereite. Es drängt sich nun die Frage auf, inwieweit diese Klage Berechtigung hat und ob nicht diese Lepidopterologen selbst die Schuld daran tragen, dass sie trotz grössten Eifers selten oder gar nicht eine für sie neue Art feststellen können. Es ist menschlich nur allzu begreiflich, dass der Sammler, dem nur das Wochenende und die kurze Zeit seines Urlaubes für die Sammeltätigkeit zur Verfügung stehen, landschaftlich schöne und in

bezug auf gute Ausbeuten sichere und bekannte Gegenden wählt. Und hier liegt schon einer der Gründe, dass solch ein Sammler zu keinem Neufund kommt, denn gerade diese Gebiete sind schon lepidopterologisch so gut durchforscht, dass es kaum möglich ist, eine in faunistischer Hinsicht neue Art zu finden. Des weiteren werden leider noch immer gewisse Familien, wie die der Tagfalter, der Bären, Spinner und Schwärmer bevorzugt und alle anderen Familien vernachlässigt oder überhaupt nicht beachtet. Es ist klar, dass, wenn nur die eben angeführten Familien Berücksichtigung finden, nur durch Zufall noch eine Neuentdeckung gemacht werden kann. Würden sich aber alle diese Sammler entschliessen, Gebiete Niederösterreichs aufzusuchen, welche noch wenig durchforscht sind und würden sie auch den übrigen Familien einschliesslich der Mikrolepidopteren ihr Interesse zuwenden, dann würden sie nach meist kurzer Zeit zur Erkenntnis kommen, dass es in Niederösterreich noch viel zu bearbeiten gibt.-

Seit einem halben Jahrhundert wird in der Literatur, aber auch in Vorträgen auf die wenig durchforschten Gebiete verwiesen. Wohl wurden in diesem Zeitraum viele Neufunde gemacht, aber dennoch harren viele Gebiete einer gründlichen Durchforschung.

Vor mehr als 50 Jahren hatte die lepidopterologische Sektion der "Zoologisch-botanischen Gesellschaft" die Herausgabe einer umfassenden Lepidopterenfauna von Niederösterreich beschlossen. Die Ausführung dieses Vorhabens scheiterte aber an dem Umstand, dass viele Lokalitäten des damaligen Kronlandes faunistisch fast unerforscht waren. Als Basis für die weitere faunistische Tätigkeit erschien jedoch die vorläufige Herausgabe eines revidierten Artenverzeichnisses, in welchem auch die Verbreitung der Arten innerhalb des Kronlandes nach Zonen ersichtlich gemacht wurde, dringend geboten. Dieses liess und lässt heute noch nicht bloss jede Vermehrung des Arbestandes sofort erkennen, sondern es enthält auch in seinen Lücken deutliche Hinweise, an welchen Lokalitäten eine weitere faunistische Forschung besonders erwünscht wäre.

Was die faunistischen Zonen anbelangt, so wurden derer nach den Vorschlägen Preißeckers und Dr. Zernys 17 angenommen, die räumlich sehr ungleich begrenzt sind. Es sei ausdrücklich bemerkt, dass diese Zonen hauptsächlich den damaligen Sammelerfahrungen bei den Lepidopteren zu entsprechen suchten, und nur zum Teil auch eine schärfere physische Begrenzung erkennen lassen. Den ökologischen Bedingungen der Lepidopteren entsprechend zeigen die angenommenen Zonen die meisten Anlehnungspunkte an den Vegetationscharakter der betreffenden Lokalitäten, aber auch geologische und klimatische Verschiedenheiten derselben sind hiebei zum Ausdruck gelangt.

Der Prodrusus führte im Jahre seines Erscheinens 2936 Arten an. Hievon entfielen auf die Makrolepidopteren 1238 und auf die Mikrolepidopteren 1698 Arten. Ausserdem waren 79 Arten (34 x 45) als überprüfungsbedürftig angeführt.

In den verflossenen 43 Jahren wurden bei den Makrolepidopteren 61 und bei den Mikrolepidopteren 197 Arten als neu für Niederösterreich festgestellt. Dazu kommen aber einige tausend Neufunde bekannter Arten in den einzelnen Zonen. Wir weisen daher gegenwärtig einen Stand von 1298 bei den Makrolepidopteren und von 1895 Arten bei den Mikrolepidopteren auf (zusammen 3193 Arten).

Im folgenden sollen nun die 17 Zonen besprochen und jene Gebiete besonders erwähnt werden, die entweder sehr gut oder gut und jene, welche wenig oder schlecht durchforscht sind.

Zone 1: Westliche Kalkalpen: mit den höchsten Erhebungen: Reisalpe, Gippel, Göller, Ötscher, Dürnstein, Hochkar, Gamsstein und Voralpe. Eine grundlegende Arbeit über das Gebiet von Lunz und des Ötschers veröffentlichte Dr. Karl Schawerda im 14. Jahresbericht des Wiener Entomologen-Vereines: "Über die Lepidopterenfauna des südwestlichen Winkels von Niederösterreich." Die Zone ist bis auf die Gebiete des Gamssteins und der Voralpe sehr gut durchforscht.

Zone 2: Östliche Kalkalpen: annähernd von gleicher Ausdehnung wie die Zone 1, mit den Gipfeln eines Teiles der Schneealpe, Raxalpe, Schneeberg, Hohe Wand, Unterberg und Hocheck. Eine gründliche lepidopterische Erforschung der Raxalpe wäre sehr wünschenswert. Sonst ist diese Zone sehr gut durchforscht.

Schon 1885 erschien über das Gebiet von Hernstein von Kustos Rogenhofer eine sehr beachtliche Arbeit: "Lepidoptera des Gebietes von Hernstein in Niederösterreich."

Im 18. Jahresbericht des Wiener Entomologen-Vereines erschien ein Aufsatz von Dr. Karl Schawerda: "Lepidopterologische Sammelergebnisse aus dem Piestingtale und von seinen Höhen."

Bemerkenswerte Neufunde in dieser Zone:

*Pieris manni* Mayer (Hohe Wand), *Argynnis daphne* Schiff (Hirtenberg), *Agrotis rhaetica* ssp. *norica* Löberbauer (Schneeberg), *Caradrina aspersa* Rbr. (Hohe Wand).

Zone 3: Östlicher Bruchrand der Kalkalpen: Ein Streifen von beiläufig 3 km Breite, der zu den bestdurchforschten Sammellokalitäten Niederösterreichs gehört.

Zone 4: Westliche Sandsteinzone: Westlich der Traisen bis zur Enns. Eine lepidopterologisch sehr schlecht durchforschte Zone.

Nur Dir. Leo Schwingenschuß hat die Umgebung von St. Peter i. d. Au und die von Herzogenburg eingehend durchforscht und seine Sammelergebnisse in der Zeitschrift des Österr. Entomologen-Vereines bzw. der Wiener Ent. Gesellschaft veröffentlicht. Die interessantesten Funde aus der Umgebung Herzogenburgs sind: *Zygaena cynarae* Esp. ssp. *austriaca* Schwg., *Lyc. idas* ssp. *acreon* F., und *Lyc. thersites* Cant.

Zone 5: Östliche Sandsteinzone, welche den eigentlichen Wiener Wald umfasst und zu den bestdurchforschten Zonen zählt.

Zone 6: Zentralalpen mit Semmering- und Wechselgebiet, der Buckligen Welt und dem Rosaliengebirge.

Über diese Zone erschien im 17. Jahresbericht des Wiener Entomologen-Vereines eine umfassende Arbeit: "Bausteine zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna der niederösterreichischen Zentralalpen." (Mit Beiträgen von Ing. R. Kitschelt, Prof. Dr. Kitt, Josef Nitsche, Fritz Preißer, Dr. Ludwig Prohaska, Dr. Oskar v. Troll und Dr. Hans Zerny).

Lepidopterologisch zu durchforschen wären noch die Gebiete um Hochwolkersdorf, Schwarzenbach und Wiesmath.

Zone 7: Leithagebirge, nordwestlicher Abfall. Eine im grossen und ganzen gut durchforschte Zone.

Zone 8: Hainburger-Berge mit dem Hundsheimerkogel, Pfaffenberg, Braunsberg und Königswart. Lepidopterologisch gut durchforscht. Nur einige der interessantesten Arten, welche in dieser Zone in den letzten Jahren neu gefunden wurden, seien angeführt: *Agrotis distinguenda* Led., *Mamestra dianthi* Tausch, *Pyrrhia purpurites* Tr., *Thalpocharis parva* Hb., *Grammodes stolidus* F.

Zone 9: Südliches Wiener Becken. Eine erst in den letzten Jahren besser durchforschte Zone. Weitere Durchforschung sehr erwünscht!

*Agrotis distinguenda* Led., *Agrotis temera* f. *hübneri* Brsn. *Heliothis peltigera* Schiff. und *Cucullia fraudatrix* Ev. sind einige der interessantesten Arten, welche in dieser Zone in den letzten Jahren, vor allem durch Herrn Malicky, Theresienfeld, gefunden wurden.

Zone 10: Donau-Auen: Nur bei Wien lepidopterologisch sehr gut durchforscht.

Zone 11: Marchfeld. Eine vor allem in der Umgebung von Oberweiden sehr gut durchforschte Zone.

Von den Neufunden seien angeführt: *Agrotis distinguenda* Led., *Agrotis segnilis* B., *Cucullia fraudatrix* Ev., *Plusia zosimi* Hb.

Zone 12: Bisamberg mit seiner nördlichen Fortsetzung inklusive Enzersfeld. Sehr gut durchforscht.

Zone 13: Rohrwald, wie die vorige Zone ein inselartiges Gebiet, aber von beiläufig 10 km Durchmesser. Gleichfalls sehr gut durchforscht.

Zone 14: Hügelland unter dem Manhartsberg. Lepidopterologisch gut durchforscht sind die Gebiete um Wolkersdorf und Kreuzstetten. Wenig gesammelt wurde bisher in den Leiserbergen. Besonders erwünscht wäre die lepidopterologische Durchforschung des Gebietes um Mailberg, Hadres, Haugsdorf, Schrattental und Pulkau sowie vor allem der Staatzerklippen. Neufunde aus dieser Zone: *Mel. britomartis* Assm., *Mam. splendens* Hb., *Had. pabulatricula* Brahm, *Hydr. lepigone* Möschl. u.a.m.

Zone 15: Tullnerbecken, lepidopt. fast unbekannt, nur die Schmiedawiesen wurden seinerzeit von Lepidopterologen besucht.

Zone 16: Wachau und unteres Kamptal mit den Südosthängen des Manhartsberges und dem Ostabfall des Waldviertelplateaus von Eggenburg bis Retz.

Mit Ausnahme des Gebietes um Eggenburg ist diese Zone lepidopterologisch sehr gut durchforscht.

Zone 17: Böhmisches-mährisches Massiv oder das Waldviertel im engeren Sinne.

Über diese Zone haben Dr. Egon Galvagni und Fritz Preißecker im 22. Jahresbericht des Wiener Entomologen - Vereines eine sehr umfassende Arbeit: "Die lepidopterologischen Verhältnisse des niederösterreichischen Waldviertels" veröffentlicht. Obgleich die Zone verhältnismässig gut durchforscht ist, sollte sie doch von den Lepidopterologen öfters besucht werden.

Anschrift des Verfassers: Wien XIII., Lainzerstrasse 126,  
Haus 2, Tür 3.

---oOo---

V o r t r a g s a n z e i g e r  
für März

(Vorträge im Klubheim Wien XVI., Ludo Hartmannplatz 7 um 19 Uhr )

Freitag, 6. März	Tauschabend
Freitag, 13. März	Dr. F. Kasy: Über Sackminer (Coleophoren) (mit Vorweisungen)
Freitag, 20. März	Franz Legorsky: Tonfilm: Eine Sammelexkursion nach Waidisch in Südkärnten

In der Karwoche findet kein Vereinsabend statt.

Wir erlauben uns nochmals an unser Entomologentreffen am 21. und 22. Februar zu erinnern.-

=====

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [6\\_2\\_1959](#)

Autor(en)/Author(s): Sterzl Otto

Artikel/Article: [Lepidopterologisch wenig durchforschte Gebiete in Niederösterreich und bemerkenswerte Neufunde aus diesem Bundesland 1-5](#)